

Miesbach

„Auf a Wort“ spielt Austro-Pop

Die Songs von STS und Hits von Austro-Pop-Größen wie Reinhard Fendrich, Wolfgang Ambros, Georg Danzer, Peter Cornelius, Hubert von Goisern, EAV, Austria 3 und Co. umfasst das Repertoire der Band „Auf A Wort“. Das sechsköpfige Ensemble ist am Sonntag, 4. Februar, im Kulturzentrum Waitzinger Keller in Miesbach zu Gast. „Auf A Wort“ wurde mit dem Ziel gegründet, die Musik der steirischen Kult-Band STS (Steinbäcker, Timischl, Schiffkowitz) möglichst authentisch zu spielen. Mit musikalisch unterschiedlichen Interpretationen – mal „unplugged“ oder mit kom-

Bei der AfD findet Ihr die Lösungen nicht! Bitte lasst uns den Dialog weiterführen.

Miesbachs Vizebürgermeisterin Astrid Güldner (Grüne) beim Diskussionsabend mit dem Bauernverband.

pletter Band – geben die Musiker den Liedern einen eigenen Stil. Seit einigen Jahren hat „Auf A Wort“ das Repertoire erweitert und Songs weiterer Austropop-Musiker ins Programm aufgenommen. Das Konzert im Waitzinger Keller beginnt um 19 Uhr. Tickets ab 23,50 Euro gibt es direkt im Kulturzentrum, ☎ 0 80 25 / 70 00 00 oder per Mail an ticket@waitzinger-keller.de sowie – zusätzlich Vorverkaufsgebühren – bei Eventim und München Ticket oder beim Veranstalter SP Events. cmh

Neuhaus

Anmeldung für Kita St. Josef

Wer sein Kind für das Kindergartenjahr 2024/25 in der Kita St. Josef in Neuhaus anmelden will, kann dies nur online über das Bürgerportal Schliersee machen. Das teilt die Kita nun mit. Ein Link führe von dort auf die Homepage des Hauses, wo alles Wissenswerte erläutert werde – inklusive virtuellem Rundgang durch das Gebäude. Wer Räumlichkeiten und Mitarbeiter der Kita persönlich kennenlernen will, hat dazu am Freitag, 1. März, Gelegenheit. Das Haus steht an diesem Tag von 14.30 bis 16.30 Uhr offen, es gibt Infos zur pädagogischen Arbeit, das Team steht für Fragen bereit. cmh

IHRE REDAKTION

für die Stadt Miesbach

und die Gemeinden Bayrischzell Fischbachau Hausham Irschenberg Schliersee

Tel. (0 80 25) 2 85-0
Fax (0 80 25) 2 85-33
redaktion@miesbacher-merkur.de

Bauern und Ampelvertreter im Gespräch

Es war ein dynamischer, aber von gegenseitiger Achtung geprägter Dialog, den Kreisobmann Josef Huber und Kreisbäuerin Brigitta Regauer mit Vertretern der Ortsverbände der SPD, der Grünen und der FDP anstießen. Am Ende war man sich einig: „Wir müssen zusammenhelfen, wenn wir für den Landkreis Miesbach etwas erreichen möchten.“

VON ALEXANDRA KORIMORTH

Miesbach – „Wir möchten mit Euch reden“, hatte Kreisobmann Josef Huber zu Beginn des beinahe dreistündigen Diskussionsabends gesagt. Der kleine Saal im Miesbacher Bräuwirt war mit rund 120 Gästen brechend voll. Schon allein deshalb ging es dort am Dienstagabend heiß her. Huber dankte, dass so viele Kommunalpolitiker – SPD-Bürgermeister Michael Falkenhahn, Kreisräte, Gemeinde- und Stadträte, Ortsvorsitzende von SPD, Grünen und FDP aus dem gesamten Landkreis – gekommen waren und sich für einen Austausch mit dem Bauernverband offen zeigten.

Huber fasste die Entwicklung der Protestaktionen der Landwirte kurz zusammen, nicht ohne erstaunt festzustellen, dass die Bauern so viel in Bewegung setzen konnten und dass sie doch ein Teil einer Solidargemeinschaft seien. Dabei distanzierte sich Huber sehr deutlich von jenen, die sich drangehängt und das Thema Asyl mit in die Bauernproteste gebracht hätten. Er berichtete auch über die Hardliner innerhalb der Protestbewegung, die weiterhin Verkehr und gesellschaftliches Leben blockieren wollten und fürs kommende Wochenende Aktionen in Holzkirchen, Weyarn und Gmund angesetzt



Auftakt einer dreistündigen Diskussion: Kreisobmann Josef Huber (l.) begrüßte im Miesbacher Bräuwirt rund 120 Teilnehmer zum Austausch zwischen Landwirten und Mitgliedern der Ampelparteien.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

Im Wortlaut

„Jedem, der einen Systemumsturz fordert, sage ich: ‚Ja spinnt’s Ihr?!‘ Wir haben die geilste Demokratie der Welt. Wir müssen uns nur aktiv beteiligen.“
Vize-Kreisobmann Klaus Waldschütz

„Wir sind Freunde der Demokratie, keine Schwurbler, Querdenker oder sonst was.“
SPD-Bürgermeister Michael Falkenhahn

„Es fehlt nicht allein in Brüssel, es fehlt an der Bundesregierung: Wie sie die letzten beiden Jahre den Agrar-Etat runtergeschraubt hat.“
Andreas Holzer, Biobauer aus Miesbach

„Wir sind Eure Kunden, und es wäre wichtig, dass man zu einer Partnerschaft kommt. Miteinander.“
Lisa Hilbich (SPD Miesbach)

„Seht uns als Partner, nicht als Feinde.“
Thomas Tomaschek (Sprecher Tal-Grüne)

„Ohne Bauern keine Bäcker.“
Florian Perkmann, Obermeister der Bäcker-Innung und SPD-Stadtrat Miesbach

„Ohne Bauern auch keine Metzger und keine Brauer. Der Verbraucher muss gewillt sein, für gute Lebensmittel Geld zu

bezahlen.“
Robert Kraft, Metzger aus Holzkirchen

„Wie über die Ampel gesprochen wird, geht gar nicht. Man muss mit Respekt miteinander und übereinander reden.“
Christian Schöberl (SPD Valley)

„Zwei Mal Urlaub im Jahr: vorbei. Das Zweitauto: vorbei. Die Verbraucher ziehen Euch die Haut ab, wenn Lebensmittelausgaben steigen. Aber das tun sie bei der nächsten Wahl sowieso.“
Nebenerwerbslandwirt Martin Lutz zu den Grünen

hätten.

Huber monierte, dass Bauern von Subventionen abhängig seien und gesteuert würden. Er sprach von der mangelnden Anerkennung des Bauernstands, vom Verlust des Vertrauens in die Politik und über die Enttäuschung, dass vor Ort erlangte Erkenntnisse von Abgeordneten und Ministern nicht nach oben getragen und in die Gesetzgebung einfließen würden. Die Kritik richtete sich

auch an den Grünen-Bundestagsabgeordneten Karl Bär, der vor einem Jahr eine Landwirtschaftsabordnung nach Berlin eingeladen hatte. Wegen anderer Termine war er am Dienstagabend nicht mit dabei. Bei den Bauerndemos Anfang Januar in München war er auf der Bühne am Odeonsplatz ausgebuht worden. Miesbachs Vize-Bürgermeisterin Astrid Güldner verteidigte Karl Bär („Er hat Euch zugehört und ist ein

Freund des Landkreises“), Grünen-Gemeinderat Thomas Tomaschek aus Rottach-Egern tat selbiges für Landwirtschaftsminister Cem Özdemir, der den Landkreis 2022 besucht hatte: „Cem ist ein guter Mann. Er hat klargestellt, dass das mit der Kfz-Steuerung für Traktoren nicht funktioniert.“

Im Gegenzug prangerten Grüne und SPD den Umgang der Protestierenden mit der Ampelregierung an. Als Bei-

spiele nannten sie Slogans wie „Stoppt den Ampelwahnsinn“ oder „Die Ampel muss weg“ auf Plakaten oder die aufgestellten Ampel-Galgen im Landkreis sowie das „persönliche Einschleusen auf einzelne Politiker“. „Warum ist Eure Kritik so eindeutig an die Ampel gerichtet?“, fragte Otterfings Bürgermeister Falkenhahn und stellte klar, dass gemeinsam eine Basis des Vertrauens hergestellt werden müsse.

Von wegen Einzelgänger

VOLKSHOCHSCHULE Bayrischzeller vhs-Leiterin hat gutes Miteinander mit Verbund

Bayrischzell – Barbara Mühlbauer ist optimistisch. Und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Denn dass ihre Volkshochschule Bayrischzell bereits am 13. April mit einem zehnteiligen Aqua-Zumba-Kurs im Alpenfreibad starten will, ist nicht nur in Sachen Außentemperatur ambitioniert, sondern auch eine Ansage an die Baufirmen, die mit dem Einbau des neuen Edelstahlbeckens beschäftigt sind. Sollte der Kurs also wie geplant stattfinden können, wären die Teilnehmer wohl die Premierengäste im rund erneuerten Warmfreibad.

So oder so: Mühlbauer freut sich auf das neue Angebot, mit dem sie einmal mehr zeigen will, dass die vhs ein fester Bestandteil in der Gemeinde ist. „Wir wollen zur Belebung beitragen“, sagt die Leiterin der mittlerweile letzten eigenständigen Volkshochschule im Landkreis Miesbach. Das will Mühlbauer auch mit den zahlreichen anderen Kursen beweisen, die ins neue Semesterprogramm von Februar bis September Eingang gefunden haben. 22 DIN A5-Seiten umfasst die gedruckte Broschü-



Bewährtes Team: vhs-Leiterin Barbara Mühlbauer und Bürgermeister Georg Kittenrainer.

FOTO: TP

re, die an den bekannten Stellen ausliegt und auch online unter www.vhs-bayrischzell.de abrufbar ist – Anmeldemöglichkeit inklusive.

Da die Volkshochschule weder in den Genuss einer staatlichen Förderung, noch über eigene Räume verfügt, ist es laut Mühlbauer wieder ein Kraftakt gewesen, ein solches Programm auf die Füße zu stellen. Umso dankbarer ist sie all jenen, die der vhs in ihren Räumen Unterschlupf gewähren. Darunter etwa dem Tannerhof, der Gemeinde für den Leseraum und das Schul-

haus, dem Atelier Harth, aber auch dem Kindergarten Hundham und dem Wohlschlagerhof in der Nachbargemeinde Fischbachau.

Dass dort nun auch die vhs Oberland mit Kursen präsent ist, sieht Mühlbauer – wie ihre Kollegin Danielle Döbner als Leiterin des vhs Zentrums Hausham-Schliersee-Fischbachau (wir berichteten) – als Bereicherung denn als Konkurrenz. „Wir pflegen ein einvernehmliches Miteinander“, sagt Mühlbauer. Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen müsse man sich

sachdienlich zusammentun, um das Beste für die Erwachsenenbildung zu erreichen.

Der Fokus der vhs Bayrischzell liegt dabei laut Mühlbauer in diesem Semester auf Gesundheit und Sport (Pilates, Qui Gong, Yoga,...), Kultur (Künstlerisches Gestalten und Musik) sowie Gesellschaft und Sprachen. Hinzu in die Natur geht es bei Schneeschuh- und Kräuterwanderungen, in (ferne) Länder bei den zahlreichen Studienreisen. Sogar kostenlos zugänglich sind ein Vortrag zum Thema Erbrecht und eine Wanderung mit dem Gebietsbetreuer Mangfallgebirge ins Rotwandgebiet.

Wichtig ist Mühlbauer, dass die Kurse von Einheimischen und Gästen gleichermaßen besucht werden können. Der Dank der vhs-Leiterin gilt dabei einmal mehr der Gemeinde, die das Programm auch diesmal wieder finanziell zuschusst. Zurecht, wie Bürgermeister Georg Kittenrainer im Vorwort mit einem Zitat von John F. Kennedy unterstreicht: „Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“ sg

» LANDKREIS



Bei der Scheckübergabe: (v.l.) Landrat Olaf von Löwis, Krankenhausvorstand Benjamin Bartholdt, Orthopädie-Chefarzt Peter Michael Proding, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Rechtsanwalt Harald Mosler und Freundeskreis-Vorsitzender Stavros Kostantinidis.

FOTO: JENS HARTMANN

Großzügige Spende

OP-Roboter mit 370 000 Euro gefördert

Agatharied/München – Ein OP-Roboter für rund eine Million Euro ist seit Herbst am Krankenhaus Agatharied im Einsatz. Beim Einsetzen eines neuen Knie- oder Hüftgelenks errechnet er schon im Vorfeld der Operation virtuell die ideale Position der Prothese. Erst dann werden die Schnitte gesetzt – wesentliche Voraussetzungen für ein schmerzfreies Leben des Patienten. Bei einem Termin in München nahmen Vertreter des

Krankenhauses jetzt einen Scheck in Höhe von 370 000 Euro entgegen. 270 000 Euro stammen vom Förderverein des Krankenhauses, 100 000 Euro hat die Josef und Luise Kraft Stiftung gesammelt. Krankenhausvorstand Benjamin Bartholdt: „Es macht mir Mut, dass engagierte Bürger in schwierigen Zeiten regionale Kliniken fördern, um deren Überleben zu sichern.“ kv

» BAYERN & REGION